

Zeitschrift:	Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale
Herausgeber:	Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner
Band:	- (1995)
Heft:	3
Artikel:	Comics : der Stadtraum als phantastische Landschaft
Autor:	Hangartner, Urs
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-957552

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

RAUMPLANUNG EINMAL ANDERS: WELCHES BILD VOM BAUEN UND VON ARCHITEKTUR BRINGEN DIE COMICS AN DEN TAG? DAS FASZINIERENDE WERK DES 39JÄHRIGEN BELGISCHEN COMIC-KÜNSTLERS FRANÇOIS SCHUITEN LÄSST STÄDTE EINE TRAGENDE ROLLE SPIELEN.

Comics: Der Stadtraum als phantastische Landschaft

BD: l'espace urbain vu comme un paysage fantastique

Un urbanisme différent: quelle est l'image du construit et de l'architecture dans la BD? L'oeuvre fascinante de François Schuiten, un artiste belge de 39 ans, attribue aux villes un rôle central.

Die Comic-Alben von Schuiten/Peeters erscheinen auf deutsch bei Feest Comics, Stuttgart.

► Urs Hangartner
Journalist BR
Luzern

► Urs Hangartner

MASSIVE VUE DE LOIN LA VILLE NE L'ÉTAIT PLUS

In realistischen oder überzeichneten Spiegelungen der Wirklichkeit erscheint die Stadtlandschaft in den Comics gemeinhin als Dekor, Schauplatz, Kulisse, als Handlungsräum für die Helden, als Umwelt. Die Feststellung ist ganz nüchtern und natürlich.

Da gibt es aber auch die andere Seite: Die Stadt und ihre Architektur rücken ins Zentrum des Geschehens. Comic-Autoren können dabei Stadtarchitektur selber zum Thema machen. Manchmal phantastische Geschichten entwerfen dabei eigentliche Gegenwelten oder Gegenutopien, visionär und prophetisch; hier sind die Stadt, ihr Raum, ihr Planen und Bauen Anlass, um gerade diese Themen zu kommentieren, um Architekturkritik zu üben und mitunter selbst in der immer auch unterhaltenden Welt der Comics schliesslich auch zur Gesellschaftskritik zu finden.

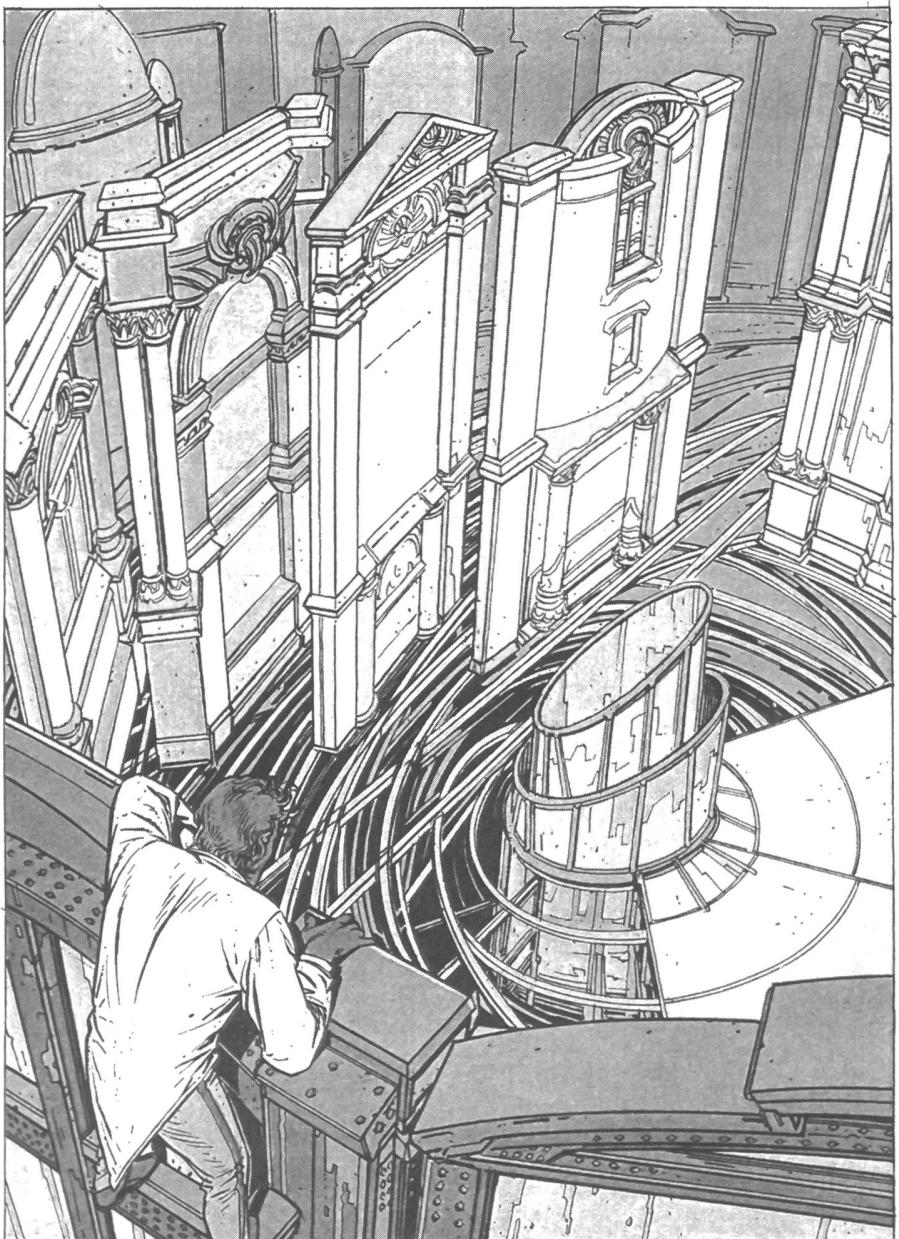
Ein herausragendes Beispiel aus der jüngeren Autoren-Comic-Kunst bildet das Werk von François Schuiten. 1956 als Sohn eines Architekten in Brüssel geboren, hat Schuiten nach seiner Ausbildung an der Comic-Akademie Saint-Luc 1982 zusammen mit dem Autor Benoît Peeters eine Geschichtenreihe begonnen, die den Obertitel "Les Cités obscures" (Die geheimnisvollen Städte)

DIFFÉRENTES ARCHITECTURES SEMBLAIENT S'Y MÉLER COMME SI LA VILLE AVAIT SOUHAITÉS QU'ELLES SE CONFONDENT. Die Stadt ist Thema geworden und spielt sozusagen die Hauptrolle. Wenn die Comic-Geschichten auch in einer rein künstlichen und künstlerischen Welt angesiedelt sind, so bleiben in ihnen immer auch für die real existierende Wirklichkeit gültige Aussagen ablesbar.

Schuiten erweist sich bei seiner Arbeit als souveräner Beherrscher der Perspektiven und als Kenner der Architekturgeschichte, so dass seine Bücher rein visuell einen eigentlichen Augenschmaus garantieren.

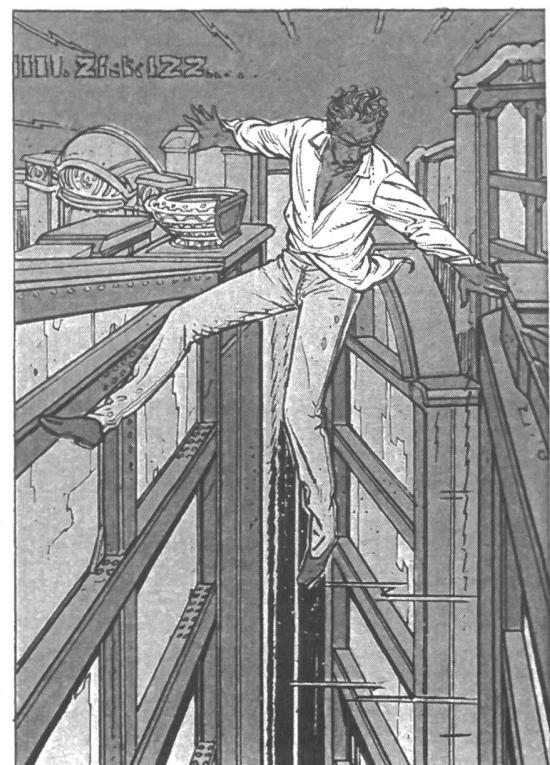
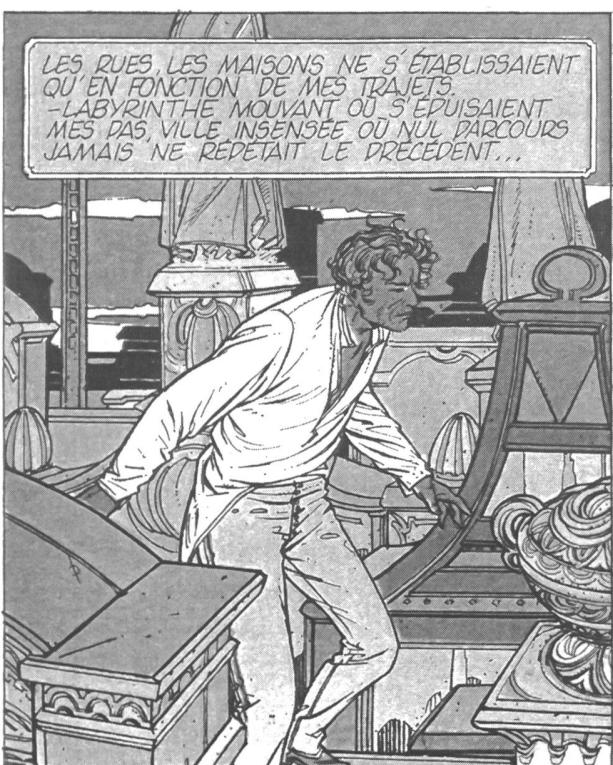
Die erste gemeinsame Arbeit von Schuiten und Peeters ist noch ganz spielerischer Natur. In "Die Mauern von Samaris" geht es um das Motiv des "trompe l'oeil". Ein Mann wird in eine entfernte Stadt geschickt, um ihr Geheimnis zu ergründen. Was der Protagonist am Ende feststellen muss: Die ganze Stadt Samaris, eine architektonische Mischung aus Barock, Jugendstil und Orientalismus, ist eine einzige Täuschung, reine Kulisse, deren Fassaden, auf Schienen fahrbar, ein ständig verändertes Stadtbild bilden.

In "Das Fieber des Stadtplaners" wird die Phantastik des "Dekors" mit einer gesellschaftspolitischen Aussage verbunden: Es geht um die Macht der Architektur, die hier monumental daherkommt. Zwei Stadtteile sind durch einen Fluss voneinan-



POUR LA PREMIÈRE FOIS, JE VOY VRAIMENT SAMARIS... JE COMPRIS DURANT TOUTES CES SEMAINES, L'N'AVAIT EXISTÉ QUE POUR MOI, QU'AUTRE REGARD N'AVAIT PU LA DÉC

11





Seite 10

Schuiten/Peeters:
"Die Mauern von
Samaris"

Seite 11

Schuiten/Peeters:
"Die Mauern von
Samaris"

Seite 12

Schuiten/Peeters:
"Brüsel"

Seite 13

Schuiten/Peeters:
"Das Fieber des Stadt-
planers"

der getrennt wie die beiden unterschiedlichen Klassen der Stadt "Urbicande". Das eine Ufer ist von der Schnörkel-Ornamentik des Jugendstils geprägt, die Architektur des mächtigen anderen Teil trägt deutliche Charakterzüge von nationalsozialistischer Bau-Ästhetik, gekoppelt mit dem Strengen, Kühlen der britischen Industrie-Architektur. Die unerlaubte Verbindung der beiden Stadtteile wird durch ein phantastisches Element der Geschichte möglich: Ein Gitter-Kubus wächst unaufhaltsam, so gigantisch, dass aus ihm unzählige Brücken werden.

Im Titel näher an die Wirklichkeit geht das Album "Brüsel". Natürlich wird da Bezug genommen auf Brüssel, Schuitens und Peeters' Heimatstadt, die unter einem kritischen Blickwinkel betrachtet wird. Peeters schreibt in seinem bauhistorischen Vorwort: "Auf einige traurige Zitate reduziert,

scheint Brüssel nur noch eine Ansammlung von Kulissen, von Blickfängen für Touristen zu sein. Um zu gefallen, glaubte die Stadt, sich in ihre eigene Karikatur verwandeln zu müssen." Der Stadt Brüssel wird in der Comic-Fiktion die Reverenz erwiesen, in einer Geschichte von der Verschandelung, von blindem Fortschrittsglauben und von durch Politiker und Bauwirtschaft verantwortem Kaputt-Sanieren. Mit dem Ziel, ein Metropolis zu errichten, wird Brüssel als historisch gewachsene Stadt gleichsam liquidiert. Die Phantastik dieser Geschichte birgt in ihrem Kern die kritisch angegangene Wahrheit aus der wirklichen Welt. ■

